

Katedra germanistiky

Filozofická fakulta

Univerzita Palackého v Olomouci

Šárka Helusová

Dolmetschstrategien beim Blatt Übersetzen

Vedoucí práce: Mgr. Petra Bačuvčíková, Ph.D.

Olomouc 2022

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně a uvedla v ní
předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne:

.....

Šárka Helusová

Děkuji paní Mgr. Petra Bačuvčíkové, Ph.D. za odborné vedení bakalářské práce,
za její čas, cenné připomínky a poskytování rad během konzultačních hodin.

Děkuji své rodině, která mě během studia podporovala.

Inhalt

Einleitung	5
THEORETISCHER TEIL.....	6
1. Vorstellung des vom Blatt Übersetzens	6
1.1 Gemeinsame Merkmale mit Übersetzen.....	7
1.2 Gemeinsame Merkmale mit Dolmetschen.....	7
1.3 Subkategorien des vom Blatt Übersetzens nach Jiménez Ivars.....	8
2. Kommunikationsmodell.....	10
3. Phasen des vom Blatt Übersetzens.....	11
3.1 Die rezeptive Phase.....	11
3.2 Die produktive Phase	12
4. Dolmetschstrategien nach Müglová.....	12
4.1 Dolmetschstrategien beim vom Blatt Übersetzen.....	15
5. Kompetenzen des Dolmetschers	16
5.1 Dolmetscher als der Sprecher	17
5.2 Intonation	18
5.3 Pausen	18
5.3.1 Verzögerungspausen.....	19
6. Zusammenfassung des theoretischen Teils	19
PRAKTISCHER TEIL.....	21
7. Korpus und Methode.....	21
7.1 Transkriptionen.....	22
8. Beschreibung der Aufnahmen.....	24
9. Analyse der gefüllten Pausen.....	25
9.1 Gefüllte Pausen am Anfang des Satzes oder des Nebensatzes	26
9.2 Gefüllte Pausen bei der Selbstkorrektur	29
9.3 Analyse der Intonation am Satzende	30
10. Dolmetschstrategien	34
11. Resümee	38
Bibliografien	40
Verzeichnis der Abkürzungen.....	42
Anhänge	43

Einleitung

Diese Bachelorarbeit widmet sich Dolmetschenstrategien beim Blatt Übersetzen. Das vom Blatt Übersetzen ist eine besondere Art der Translation, weil es um eine Hybridform handelt. Man kann Merkmale mit Übersetzen aber auch mit Dolmetschen finden.

Das Ziel dieser Arbeit ist, vier Aufnahmen des vom Blatt Übersetzens zu vergleichen und analysieren. Ich analysiere gefüllte Pausen am Anfang des Satzes oder des Nebensatzes, gefüllte Pausen bei der Selbstkorrektur, Intonation der Stimme am Satzende und welche Dolmetschstrategien die Sprecher verwendet haben. Das wichtigste Ziel der Untersuchung ist, ob die Sprecher den Text verständlich verdolmetscht haben.

Die Arbeit besteht aus dem praktischen und theoretischen Teil. Der theoretische Teil behandelt den Prozess des vom Blatt Übersetzens, Subkategorien des vom Blatt Übersetzens und beschreibt seine Phasen. Der Dolmetscher spielt auch eine Rolle während des Prozesses und deshalb werden seine Kompetenzen und Voraussetzungen erwähnt.

Im praktischen Teil werden Aufnahmen und seine Transkription analysiert. Zuerst wird der Ausgangstext vorgestellt, der auf Ausgangsprache Tschechisch ist. Er wurde in die Zielsprache Deutsch verdolmetscht. Weiter in der Arbeit beschreibe ich die Weise, wie die Dolmetscher gedolmetscht haben. Ich arbeite mit vom Blatt Übersetzen mit Vorbereitung. Dann führe ich Beispiele aus den Transkriptionen, die die Dolmetschstrategien betreffen.

Im Anhang befindet sich das Verzeichnis der Abkürzungen, die ich in der Arbeit verwende. Weitere Anhänge sind die Transkription Regeln ausgehend aus GAT II., der Ausgangstext und vier Transkriptionen, mit denen ich vor allem in dem praktischen Teil arbeite. Die Transkriptionen enthalten kurze Beschreibung des Sprechers und die Transkription der Rede.

THEORETISCHER TEIL

1. Vorstellung des vom Blatt Übersetzens

Das vom Blatt Übersetzen ist eine Art der Translation. Bei vom Blatt Übersetzen (VBÜ), anders genannt Stegreifübersetzen, gibt es einen Ausgangstext, der in eine Zielsprache¹ verdolmetscht sein sollte. Es handelt sich um eine Hybridform im Vergleich zu anderen Formen des Dolmetschens und des Übersetzens wie zum Beispiel das Simultan- und Konsektivdolmetschen oder freies und wörtliches Übersetzen (PÖCHHACKER, 2016, S. 19). Der Dolmetscher arbeitet mit einem geschriebenen Text und verdolmetscht danach ihn. Das VBÜ ist nicht eine gute Art des Dolmetschens für längere Texte oder auch legale Texte wie zum Beispiel einen Kaufvertrag. Diese sollten lieber schriftlich übersetzt werden. Aber natürlich gibt es Ausnahmen.

Für das Dolmetschen kombiniert man die rezeptive und produktive Sprachtätigkeit (Lesen und Sprechen) (MÜGLOVÁ, 2013, S. 192). Das Ziel des Dolmetschens ist den geschriebenen Text schnell, sauber und verständlich zu verdolmetschen. Typische Merkmale des VBÜ sind: mündliche Präsentation eines geschriebenen Textes, ein unbegrenzter Zutritt zum Ausgangstext, kürzere Ausgangstexte, Vorbereitungszeit, häufige Absenz des Autors, Unmöglichkeit seine Rede zu korrigieren (OBIDINA, 2015, S. 92). Der Vorteil des VBÜ ist, dass der Dolmetscher den Text normalerweise im Voraus bekommt und Vorbereitungszeit hat. Aber der Nachteil ist, dass der Dolmetscher seinen Vortrag während der Rede fast nicht verbessern kann, er hat nur begrenzte Korrekturmöglichkeiten, nur teilweise im Vergleich zu Übersetzen.

Das Vom Blatt Übersetzen ist eine Hybridform zwischen Übersetzen und Dolmetschen, weil diese Art der Translation mit beiden gemeinsame Merkmale hat. Deshalb gibt es Translationswissenschaftler, die das VBÜ für ein Teil des Dolmetschens oder Übersetzens halten. Z.B nach Müglová ist das VBÜ als Teil des Simultandolmetschens. Mit der Bezeichnung dieser Hybridform hängt auch, welche Bedingungen der Dolmetscher hat, um welche Form des VBÜ es handelt,

¹ Die Zielsprache definiert eine Sprache, in die der Text übersetzt wird.

z.B. das VBÜ ohne Vorbereitung ist eher wie das Simultan- oder Konsekutivdolmetschen und aus diesem Grund könnte man die Hybridform als vom Blatt Dolmetschen bezeichnen. Aber es gibt andere Form vom VBÜ und nämlich das VBÜ mit Vorbereitung und sie ist näher zum Übersetzen, also die Bezeichnung das vom Blatt Übersetzen ist entsprechend. Damit hängt auch die unterschiedliche Bezeichnung des Prozesses in Fremdsprachen, auf eng. *sight interpreting*, auf tsch. *tlumočení z listu*, auf fran. *traduction à vue*. Französisch verwendet das Wort *traduction* (das Übersetzen) aber Tschechisch das Wort *tlumočení* (das Dolmetschen) und auch Englisch *interpreting* (Dolmetschen). Es ist offensichtlich, dass VBÜ gemeinsame Merkmale mit Übersetzen sowie mit Dolmetschen hat.

1.1 Gemeinsame Merkmale mit Übersetzen

Mit dem Übersetzen hat das VBÜ gemeinsam, dass der Dolmetscher beim VBÜ wie der Übersetzer den geschriebenen Text bekommt und deshalb muss er keine eigene Notation machen. Er hat auch einen unbegrenzten Zutritt zu dem ganzen Text und kann ihn mehrmals lesen. Der Dolmetscher arbeitet mit einer visuellen Vorlage (ein Text in Ausgangsprache), was ein Merkmal des Übersetzens ist, und er kombiniert nicht zwei Sprachtätigkeiten (Anhören und Sprechen), was ein Merkmal des Dolmetschens ist (MÜGLOVÁ, 2013, S. 192). Wie beim Übersetzen ist der Autor des Textes normalerweise nicht anwesend und deshalb kann der Dolmetscher beim VBÜ in anderer Zeit und auf anderem Ort als der Autor des Textes sein kann. Beim VBÜ mit der Vorbereitung hat der Dolmetscher die Möglichkeit Wörterbücher zu nutzen oder eine Recherche vom Autor zu vorbereiten. Während der Translation ist der Dolmetscher nicht von dem Rednertempo abhängig. (MÜGLOVÁ, 2013, S. 120-123)

1.2 Gemeinsame Merkmale mit Dolmetschen

Das VBÜ wie beim Dolmetschen hat als das Produkt der Translation den mündlichen Vortrag. Der Dolmetscher hat einen direkten Kontakt mit dem Rezipienten und begrenzte Möglichkeit sich während der Rede zu korrigieren. Häufige Verbesserungen sind störend während des Anhörens. Der Vortrag ist der untrennbare Teil des VBÜ und aus diesem Grund muss der Dolmetscher fähig zu

sein vor Menschen auftreten. Man erwartet auch bei ihm rhetorische Qualität wie Verzögerungssignale Eliminierung, klare Artikulation, Intonation der Stimme u.a. Daneben hat der Dolmetscher normalerweise nur ein Versuch den Text zu verdolmetschen und arbeitet mit dem Kurzzeitgedächtnis wie man beim Konsekutiv- und Simultandolmetschen. Der Übersetzer arbeitet eher mit Langzeitgedächtnis. (MÜGLOVÁ, 2013, S. 120-123)

In meiner Arbeit habe ich mich entschieden den Prozess der Translation als vom Blatt Übersetzen benennen, weil ich in dem praktischen Teil mit VBÜ mit Vorbereitung arbeite. Die Dolmetscher haben den Ausgangstext im Voraus bekommen also sie konnten den Text durchlesen, übersetzen und nachfolgend verdolmetschen. Aber die Sprecher benenne ich als Dolmetscher, weil der Zielprodukt eine mündliche Vermittlung des Ausgangstextes ist.

1.3 Subkategorien des vom Blatt Übersetzens² nach Jiménez

Ivars

Beim VBÜ gibt es auch Subkategorien (PARKIN, 2012, S. 11-16), weil der Prozess und Bedingungen nicht immer gleich sind. Es hängt von verschiedenen Faktoren ab, z.B. ob man Zeit für Vorbereitung hat, ob der ganzen Text verdolmetscht wird oder nur zusammengefasst wird. Jiménez Ivars unterscheidet sechs Subkategorien:

1. Vom Blatt Übersetzen ohne Vorbereitung – Spontanübersetzen (PARKIN, 2012, S. 12-13)

Der Translator bekommt einen unbekanntem Text, den er sofort verdolmetscht. Er hat keine Vorbereitungszeit, um die Problematik des Textes zu lesen. Bei dieser Art spielt der Stress eine wichtige Rolle. Der Vortragende hat fast keine Möglichkeit eventuelle Fehler zu korrigieren. *Die primäre Rezeption und die Produktion des Zieltextens finden fast gleichzeitig statt.* (S. 12.) Es ist gleich wie beim

² Jiménez Ivars benannt Subkategorien des Stegreifübersetzens, ich verwende die Bezeichnung vom Blatt Übersetzen.

Simultandolmetschen. Das vom Blatt Übersetzen ohne Vorbereitung ist näher zu Dolmetschen.

2. Vom Blatt Übersetzen mit Vorbereitung

Diese Subkategorie ist weniger stressig, weil der Übersetzer Zeit hat, den Text zu lesen. Dementsprechend kann er sich den Wortschatz vorbereiten, Fachtermini zu suchen, sich im Satzbau orientieren. Das vom Blatt Übersetzen mit Vorbereitung hat charakteristische Merkmale wie normales Übersetzen in der Situation, wenn der Übersetzer den Text bekommt und er ihn jederzeit mehrmals lesen kann. (PARKIN, 2012, S. 13)

3. Vom Blatt Dolmetschen oder Simultan mit Text

In diesem Fall sitzt der Dolmetscher in einer Kabine, er bekommt die Rede vom Vortragenden im Voraus und dolmetscht diese nachfolgend simultan. Er kann sich entscheiden, ob er sich vor allem auf den geschriebenen Text konzentriert und nur Abweichungen in der Rede kontrolliert oder ob er den Text nur als Hilfsmittel nimmt zum Beispiel wegen Daten, Name, u.ä.. Bei dieser Methode geht es um vom Blatt Dolmetschen und nicht Übersetzen. (PARKIN, 2012, S. 14-15)

4. Erklärendes vom Blatt Übersetzung

Das erklärende vom Blatt Übersetzen entspricht dem „konsekutiven vom Blatt Übersetzen“. In diesem Fall geht es nicht um Wort für Wort Übersetzung, sondern der Übersetzer fasst nur den Inhalt des Textes zusammen. (PARKIN, 2012, S. 15)

5. Vom Blatt Übersetzen im Konsekutivkontext

Das vom Blatt Übersetzen im Konsekutivkontext ist ähnlich wie die erklärende vom Blatt Übersetzung mit dem Unterschied, dass der Translator den ausgedruckten Text bekommt und Inhalte bestimmte Abschnitte der Rede zusammenfasst. Der

ausgedruckte Text dient ihm als eine Notation³. Bei dieser Variante ist der Vortragende dabei anwesend. (PARKIN, 2012, S. 15)

6. Aufnahme einer Rohübersetzung

Mit „Aufnahme einer Rohübersetzung“ meint man, dass die Übersetzung aufgenommen wird und es danach die Möglichkeit gibt, die Übersetzung noch zu verbessern. Bei dieser Variante fällt der Stressfaktor ab, weil der Translator nicht direkt dem Publikum vorträgt. (PARKIN, 2012, S. 15-16)

2. Kommunikationsmodell

Das Dolmetschen bezeichnet man allgemein als eine intersprachliche und interkulturelle Kommunikation. Während der Kommunikation beim Konsekutiv- und Simultandolmetschen verläuft ein dreieckiger Prozess sogenannt Kommunikationsmodell, der aus einem Lautsprecher, Dolmetscher/Vermittler und Empfänger besteht. Der Lautsprecher trägt eine Rede und der Dolmetscher verdolmetscht den Inhalt der Rede dem Empfänger.

Während des dreieckigen Prozesses spielt der Dolmetscher/Vermittler eine Doppelrolle. In der ersten Phase, wenn der Lautsprecher kommuniziert, tritt er als ein Sekundärempfänger auf, weil er die Mitteilung auf Ausgangsprache empfängt. In der zweiten Phase verläuft die Translation und der Dolmetscher spielt die Rolle des Translators. In der letzten Phase, dritten, tritt der Dolmetscher als ein Sekundärlautsprecher, der die Mitteilung auf Zielsprache dem Zielempfänger vermittelt.

Aber beim VBÜ geht es um eine mittelbare dreigliedrige Kommunikation. Ihre Bestandteile sind eine direkte zweigliedrige und dialogische Kommunikationssituation. In den Prozess betreten vom Blatt Übersetzer (Stegreifübersetzer), Zieltext und Rezipient, die im Fokus sind, und noch der Autor des Ausgangstextes (PARKIN, 2012, S. 36). Während des VBÜ verlaufen zwei Phasen.

³ Bei Notation handelt es sich um eine Aufzeichnung, die dann der Dolmetscher für seinen Vortrag verwendet.

3. Phasen des vom Blatt Übersetzens

Wie ich schon vorher erwähnt habe, ist das VBÜ eine Hybridform zwischen Übersetzen und Dolmetschen. Deshalb kombiniert man auch Phase aus Übersetzen und Dolmetschen nämlich die rezeptive Phase des Übersetzungsprozesses und die produktive Phase des Dolmetschenprozesses.

3.1 Die rezeptive Phase

In dem praktischen Teil arbeite ich mit dem VBÜ mit Vorbereitung also ich beschreibe die rezeptive Phase im Bezug zu dieser Art des VBÜ. Die rezeptive Phase verläuft während der Vorbereitungszeit.

Der Dolmetscher bekommt den Ausgangstext, der er in die Zielsprache den Rezipienten bringen soll. Aber zuerst muss er sich schnell mit dem Text bekannt machen und ihn verstehen. Bei der rezeptiven Phase steht im Mittelpunkt das Lesen.

Nach Parkin umfasst die rezeptive Phase zwei Lesephasen. In der ersten Phase liest der Dolmetscher den ganzen Text einmal oder mit Wiederholungen. Eventuell kann er den Text mit Anmerkungen versehen. *Dann erfolgt eine von den Bedingungen der Zieltextproduktion konditionierte zweite Lektüre* (PARKIN, 2012, S. 41). Die rezeptive Phase dient dem Dolmetscher als eine Prävention vor Fehlern bei der Vermittlung des Zieltextes. Die rezeptive Phase des VBÜ ist fast deckungsgleich mit dem Übersetzen. Der Übersetzer hat die Möglichkeit einen Abschnitt, Ausdruck oder Satz mehrmals durchzulesen und weitere Schritte unternehmen, wie zum Beispiel Recherche.

Aber beim VBÜ unterliegt der Dolmetscher während der Vorbereitung einem eingeschränkten Zeitdruck, also muss er sich schnell konzentrieren, um sich gut vorzubereiten. Für bessere Orientierung im Text kann der Dolmetscher den Text in kleinere Bedeutungseinheiten teilen oder farbliche Markierung zu verwenden z.B. für Verben, Daten, Zahlen oder wichtige Sprachwendungen. Die Recherchemöglichkeit ist auch beschränkt.

3.2 Die produktive Phase

Die produktive Phase bezieht sich auf das Dolmetschen und diese Phase bedeutet den Transport des Textes von der Ausgangssprache in die Zielsprache. (KAUTZ, 2002, S. 321). Im Mittelpunkt steht das Sprechen.

Nachdem der Dolmetscher den Text analysiert und sich vorbereitet hatte, kann er die Informationen dem Rezipienten vermitteln. Bei der Formulierung des Zieltextes ist erwartet, dass der Textvortrag kontinuierlich ohne Verbesserungen und Neuansätze wird. Der Dolmetscher ist während dieser Phase unter Druck, weil er den Input aus der rezeptiven Phase rasch umsetzen muss. Die Vermittlung des Textes wird vom Rezipienten akustisch wahrgenommen deshalb muss der Dolmetscher ein angemessenes Tempo der Rede wählen und auch die Struktur der Rede an Anforderungen der gesprochenen Sprachen angleichen.

Die Aufgabe ist, sich entscheiden, was er alles verdolmetscht und welche Ausdrücke er dafür verwendet. Für die Produktion des Ausgangstextes verwendet der Dolmetscher aktiv die Sprachkenntnisse, die semantisch, grammatisch und lexikalisch korrekt sein müssen, damit die Vermittlung dem Rezipienten gut verständlich wäre. Damit hängt auch die Verwendung von Dolmetschstrategien (siehe Kap. 4).

Während der produktiven Phase geht der Dolmetscher aus dem geschriebenen Text aus. Das Medium Schrift verwendet Zeichen wie z.B. Fragezeichen, Ausrufezeichen, Komma, Punkt u.a. für die Gliederung des Textes. Die Gliederungselemente werden in der produktiven Phase mündlich ersetzt. Dafür arbeitet der Dolmetscher mit der Stimme und der Intonation. Er kann mit der Stimme tief fallen als Zeichen des Punkts oder er kann mit der Stimme hochsteigen als Zeichen des Fragezeichens u.a.

4. Dolmetschstrategien nach Müglová

Während der produktiven Phase, wenn der Dolmetscher spricht, sollte er Dolmetschstrategien beherrschen. Diese Strategien führt der Dolmetscher bei der Ausgangstextvermittlung aus und das Wissen über Strategien und die Fähigkeit sie

zu verwenden gehören unten Kompetenzen des Dolmetschers. Müglová unterscheidet (MÜGLOVÁ, 2013, S. 194-196) sechs allgemeine Strategien: Antizipation, Komprimierung, Kondensation, Generalisierung, Erklärung und Neutralisierung. Es gibt auch andere Strategien oder andere Benennung der Strategien, weil viele Autoren sich mit Dolmetschstrategien beschäftigt haben und andere Benennungen verwendet haben. Deshalb gibt es nicht einheitliche Terminologie.

1. Antizipation

Diese Strategie bezeichnet die Fähigkeit vorherzusagen, was der Sprecher in seiner Rede aussprechen werde. Der Dolmetscher geht von seinen Ausgangs-, Sprachkenntnissen und eigenen Erfahrungen aus. Diese Strategie verwendet man vor allem beim Simultandolmetschen und gilt sie für Sprachen mit der festen Wortfolge. Leider ist die Strategie der Antizipation nicht immer vorteilhaft, weil die Vorhersage der Rede nicht entsprechen muss. In diesem Fall muss der Dolmetscher sich korrigieren. (MÜGLOVÁ, 2013, S. 194)

2. Komprimierung (MÜGLOVÁ, 2013, S. 194-195)

Unter diesem Begriff versteht man die Dolmetschstrategie, bei der es zur Komprimierung des Textes geht. Der Dolmetscher lässt redundante Informationen oder Autokorrekturen des Sprechers aus, zum Zweck die Aussage des Redners zu vereinfachen.

3. Kondensation

Die Strategie der Kondensation bezeichnet ökonomische Verwendung der Sprachmittel. Der Dolmetscher verwendet kürzere Formationen, damit er die Interpretation des Ausgangstextes vereinfacht. In mancher Fachliteratur kann man finden, dass die Strategien der Komprimierung und Kondensation gleich sind, obwohl es Unterschied zwischen ihnen gibt. (MÜGLOVÁ, 2013, S. 195)

4. Generalisation

Bei dieser Strategie erfasst der Dolmetscher alle detailliert genannte lexikalische Einheiten mit einem Oberbegriff. (MÜGLOVÁ, 2013, S. 195)

5. Erklärung

Diese Strategie gehört zu Notstrategien. Der Dolmetscher verwendet sie im Fall, wenn z.B. der Sprecher bestimmten Informationen später während der Rede erklärt, was ein bisschen chaotisch für den Empfänger sein könnte. Dann ist die Rolle des Dolmetschers die Situation zu analysieren und die Informationen erklären. (MÜGLOVÁ, 2013, S. 196)

6. Neutralisierung

Bei dieser Strategie geht es darum, dass der Dolmetscher bestimmte Ausdrücke neutral verdolmetscht. Diese Strategie verwendet man vor allem bei substandardisierten Sprachformen wie z.B. Dialekte, Slang oder Regionalismen. Der Dolmetscher entscheidet sich für Neutralisierung, damit dem Rezipienten keine falsche Konnotation auslösen würden. Die Neutralisierung verwendet man wenig, aber ist typisch für diplomatische Dolmetschen. (MÜGLOVÁ, 2013, S. 196)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Dolmetscher die Dolmetschstrategien gut beherrschen sollte. Sie helfen ihm beim Dolmetschen und sie gehören unten Kompetenzen des Dolmetschers. Die Verwendung der einzelnen Strategien hängt immer von der Situation ab und der Dolmetscher muss sich während der kurzen Zeit schnell entscheiden.

Aber die guten Strategienkenntnisse garantieren dem Dolmetscher das Qualitätsdolmetschen nicht, sondern sie dienen als Voraussetzungen für die gute Leistung. Jedes Dolmetschen ist anders und deshalb muss sich der Dolmetscher gut vorbereiten und aus eigenen Kenntnissen und Erfahrungen ausgehen.

4.1 Dolmetschstrategien beim vom Blatt Übersetzen

Beim VBÜ sind die wichtigsten Strategien Antizipation, Generalisierung und Auslassung der wenig wichtigen Spracheinheiten. Beim VBÜ muss der Dolmetscher den Wortschatz der Zielsprache aktivieren und sollte längere und komplizierte Satzverbindungen an kürzeren Sätzen teilen. Die Rolle des Dolmetschers ist mit dem Publikum zu kommunizieren und den Inhalt des Textes ohne Fehlerkorrekturen zu vermitteln.

Die Strategie der Antizipation verwendet der Dolmetscher in dem Sinn, dass er sich mit dem Ausgangstext während der Vorbereitungszeit bekannt macht, und deshalb ist er fähig während des Dolmetschens seine Rede gut zu strukturieren. Die Fähigkeit zu antizipieren, hängt von vielen Faktoren ab. In erster Reihe handelt es sich um die psychophysiologischen Fähigkeiten wie z.B. die Konzentration, das Gedächtnis oder logisches Denken dann geht es um die Persönlichkeit des Dolmetschers und seine Sprachkenntnisse der Ausgang- und Zielsprache und ob er sich im Thema, von dem er dolmetscht, gut orientiert oder nicht (ČEŇKOVÁ, 2008, S. 72).

Damit hängt auch Fähigkeit zusammen die komplizierten Satzverbindungen an kürzere Sätze zu teilen. Der Dolmetscher arbeitet mit einem geschriebenen Text, in dem sich längere Sätze erscheinen können. In dem Fall, dass der Dolmetscher den Text wörtlich verdolmetschen würde, könnte die Mitteilung für den Rezipient unverständlich sein. Aber der Dolmetscher kann sich selbst entscheiden während der Vorbereitungsphase, ob er den Text Wort für Wort oder nach wesentlichen Elementen vermittelt.

Der Dolmetscher sollte der Fehlerkorrektur vorbeugen, weil es die Kontinuität des Dolmetschens stört. Aber es kann passieren. In diesem Fall hat der Dolmetscher mehrere Möglichkeiten, wie er sich korrigiert. Zuerst muss er fragen, ob es wirklich notwendig ist sich zu korrigieren oder ob er es so lassen kann. Im Fall der Notwendigkeit der Fehlerkorrektur kann der Dolmetscher Redewendungen wie „*also, eigentlich, besser gesagt*“ verwenden. Zweite Möglichkeit ist auf eine passende Gelegenheit warten, um das Problem zu beheben oder sich entschuldigen.

Während des Dolmetschens kann er Dolmetscher auch auf das Problem des Missverständnisses stoßen. In diesem Fall kann der Dolmetscher andere Mittel wie z.B. das Wörterbuch oder andere Hilfsmittel während der Vorbereitungszeit benutzen. Beim Dolmetschen hat der Dolmetscher auch mehrere Möglichkeiten, wie diese Situation aufzulösen. Er kann vom Kontext abweichen und die Information ersetzen oder unverständliche Passagen, Aussagen paraphrasieren. Es kann aber ein Informationsverlust verursachen. Andere Weisen sind wörtliche Übersetzung, Unterlassung von der Information oder die Möglichkeit den Rezipienten über das Problem informieren. Natürlich hängt die Lösung des Missverständnisses von der Situation ab. Es ist immer die Wahl des Dolmetschers, welche Strategie er verwendet.

5. Kompetenzen des Dolmetschers

Beim VBÜ muss der Dolmetscher bestimmte Fertigkeiten haben, um den Prozess der Translation zu bestehen. Eine von den wichtigsten Kompetenzen ist die sprachliche Kompetenz, d.h. Sprach- und Muttersprachekenntnisse. Der Dolmetscher liest den Text von der Ausgangsprache und verdolmetscht ihn in die Zielsprache, deshalb sollte er gute grammatisch-lexikalisches Wissen haben. Während des Dolmetschens erwartet man, dass er ohne grammatische Fehler spricht und unterschiedliche Ausdrücke verwendet.

Das VBÜ ist die interpersönliche Kommunikation zwischen dem Dolmetscher und Empfänger und daher ist es nötig kommunikative Fertigkeiten zu haben. Der Dolmetscher sollte fließend sprechen, gut artikulieren und im Fall, dass der Dolmetscher sich korrigieren muss, sollte er es abwägen, ob es wirklich nötig ist. Beim VBÜ ist die Autorabwesenheit ein Vorteil, weil der Dolmetscher nicht vom Rednertempo abhängig ist, also er kann sich selbst entscheiden, welches Tempo zu wählen. Unter Kompetenzen des Dolmetschers sollte auch die Fertigkeit sein, seine Rede dem Publikum anzugleichen. Es kann eine große Rolle spielen, ob die Rezipienten junge oder ältere Leute sind, weil sie z.B. unterschiedliche Begriffe benutzen.

Der Dolmetscher ist während der Translation nicht nur als ein Kommunikationsvermittler, sondern er spielt auch eine Rolle als Mediator der

Kultur. Aus diesem Grund sollte er auch mit Kultur- und informative Kompetenzen verfügen. Beim Dolmetschen als ein Teil der interkulturellen Kommunikation können Situationen entstehen, in den es notwendig ist, bestimmte Information mehr zu erklären. Můglová (MŮGLOVÁ, 2013, S. 196) führt ein Beispiel an:

Řečník: Věřím, že tento tygřík bude naše Bibendum a přinese nám stejný podnikatelský úspěch jako Michelinu.

Tlumočník: Věřím, že tento tygřík nám přinese stejný podnikatelský úspěch jako maskot firmy Michelin – pneumatikový panáček Bibendum.

Eine andere wichtige Kompetenz des Dolmetschers ist Gedächtnis. Wie ich woher erwähnt habe, für Dolmetscher ist vor allem das Kurzzeitgedächtnis anders genannt Arbeitsgedächtnis wichtig. Der Dolmetscher muss sich während kurzer Zeit viele Information und ihre Kohärenz merken. Das Kurzzeitgedächtnis speichert ungefähr sieben Elemente für wenige Sekunden. Aus diesem Grund kann der Dolmetscher sich nicht nur auf das Gedächtnis verlassen und kann mit dem Ausgangstext helfen, der als Notation für ihn ist. Das Kurzzeitgedächtnis sollte der Dolmetscher trainieren. Aber auch das Langzeitgedächtnis sollte er trainieren, weil der Dolmetscher einen Überblick haben sollte. Die Voraussetzung für Dolmetschen ist, dass der Dolmetscher sich in verschiedenen Fachbereichen wie z.B. Kunst, Literatur, Recht, u.a. orientiert, um dem Autor des Textes zu verstehen.

Der Beruf als Dolmetscher ist psychisch und physisch anstrengend. Der Dolmetscher arbeitet im Stress und jedes Dolmetschen ist als eine Premiere für ihn (MŮGLOVÁ, 2013, S. 196). Eben darum sollte eine Kompetenz sein, den Stress zu bewältigen. Die wichtigsten Eigenschaften im Bezug zum Stress sind: Konzentrationsfähigkeit, Gelassenheit, Frustrationstoleranz, Ausdauer und emotionale Stabilität (KAUTZ, 2000, S. 23).

5.1 Dolmetscher als der Sprecher

Der Dolmetscher spielt eine Rolle des Sprechers und sein „Auftritt“ kann den kommunikativen Prozess beeinflussen. Darum gehört auch die Arbeit mit dem Tonmittel unten Kompetenzen des Dolmetschers, die beim Dolmetschen sehr

wichtig sind. Unter ihnen gehören Tempo, Rhythmus, Akzent, Pause, Dynamik und Intonation. Alle diese Elemente sind miteinander verbunden und können die Tonseite der Mitteilung bestimmen.

5.2 Intonation

Eine von den wichtigsten Elementen ist die Intonation. Unter dem Begriff Intonation versteht man den Wechsel von der Stimmlage während der Rede. Die Intonation hat eine Doppelaufgabe. Erstens hängt sie mit dem Inhalt der mitteilenden Information auf der Mitteilungsebene zusammen, d.h. die Intonation bezeichnet in der Rede den Satz und ob er ein Aussage-, Aufrufe-, Fragesatz ist und auch ob der Satz beendet ist. Am Ende der Satzeinheit sollte die Stimme meistens fallend oder steigend sein. Zweitens äußert sie die Gefühlsstellung der Sprecher (Freude, Trauer, Ruhe u.ä.).

Richtige Intonation ist für den Dolmetscher wesentlich während der produktiven Phase. Beim VBÜ kann aber der Dolmetscher Schwierigkeit mit der Intonation haben, weil er aus dem geschriebenen Text ausgeht und deshalb kann es dazu führen, dass der Dolmetscher Regel für die Intonation nicht folgt und liest seinen Vortrag automatisch vor. Aus diesem Grund muss der Dolmetscher darauf achten denn richtige Intonation hilft auch dem Rezipienten sich in dem Vortrag zu orientieren und ihn zu verstehen.

5.3 Pausen

Mit der Intonation hängt ein anderes Mittel und nämlich Pausen zusammen. Die Intonation und Pausen dienen dem Sprecher dazu, dass er die Segmente in der Rede teilen kann. Die primäre Funktion der Pausen ist der Bedarf an Stimmenergie zu erneuern. Außerdem sie verlängern die Gesamtlänge der Rede, Pausen bilden ungefähr 40-50 % der Gesamtlänge und entstehen auf drei Weise:

- a) der Sprecher unterbricht die Sprachaktivität auf kurze Zeit. Die Pause wird häufig durch Störelemente (z.B. äh, ähm) ausgefüllt;
- b) Intonation, Tempo und Intensität der Rede wird wesentlich geändert;
- c) ein Segment wird beendet und beginnt ein anderes Segment (ČEŇKOVÁ, 2008. S. 63).

Pausen verwendet man als Tonmittel für syntaktische Gliederung und sogar ersetzen sie Interpunktionszeichen der geschriebenen Reden in gesprochenen Reden. Sie sind wichtige Bestandteile der Kommunikation.

Man kann Pausen auch in zwei Gruppen teilen: physiologische Pausen (Atempausen) und Funktionspausen, die man weiter an Betonungs-, Kontakt-, Form- und syntaktische Pausen teilt (ČEŇKOVÁ, 2008. S. 63). Die Frequenz und Länge der Pausen spielen auch eine Rolle bei der gesprochenen Rede und sie sind unterschiedlich. Man kann sagen, dass der Sprecher, der schneller spricht, hat kleinere Frequenz als ein langsamer sprechende Redner.

5.3.1 Verzögerungspausen

Die Pausen können aber auch mit der Psyche des Sprechers zusammenhängen und vor allem wenn er Pausen macht, die störend sind (Verzögerungspausen). Sie sind durch verschiedene Faktoren verursacht. Unten ihnen gehören die Bereitschaft des Dolmetschers, das Zielpublikum, der Inhalt des Ausgangstextes oder der Sprachbau. Man unterscheidet ungefüllte und gefüllte Pausen (ähm, äh). Sie erscheinen sich nicht nur an der Grenze zwischen zwei Segmenten, sondern auch an beliebiger Stelle in der Rede, z.B. zwischen dem Artikel und dem Rest der Aussage. Die Verzögerungspausen können ein Zeichen von der Selbstkorrektur, der Suche nach dem richtigen Lexem oder der Schwierigkeit bei der Transformation von Ausgang- in Zielsprache sein.

Der Dolmetscher sollte die Verwendung der Verzögerungspausen einschränken, weil sie einen negativen Effekt an den Gesamteindruck des Rezipienten haben. Die Verständlichkeit ist wegen ihnen auch beeinflusst.

6. Zusammenfassung des theoretischen Teils

In dem ersten Kapitel wird das VBÜ vorgestellt und man erfährt, dass es um eine Hybridform zwischen Dolmetschen und Übersetzen handelt, deshalb sind weiter gemeinsame Merkmale mit dem Dolmetschen und Übersetzen zusammengefasst. Im nächsten Kapitel nenne ich die Subkategorien nach Jiménez Ivars. Nachfolgend ist das Kommunikationsmodell beim Dolmetschen erklärt und

welche Phasen verlaufen während des Dolmetschens. Das VBÜ hat zwei Phasen und nämlich die rezeptive und produktive Phase. In diesem Kapitel werden wieder gemeinsame Merkmale mit Dolmetschen und Übersetzen erwähnt. Dann konzentriere ich mich auf Dolmetschstrategien, mit denen ich mich in dem praktischen Teil beschäftige. Als letztes Thema des theoretischen Teils sind die Kompetenzen eines Dolmetschers beschrieben, die auch mit den Dolmetschstrategien und dem Dolmetscher als Sprecher zusammenhängen. Ich widme mich vor allem den Bestandteilen, die mündliche Kommunikation betreffen und nämlich Intonation und Pausen, weil ich mit ihnen weiter im praktischen Teil arbeite.

PRAKTISCHER TEIL

7. Korpus und Methode

In dem praktischen Teil dieser Arbeit werden Aufnahmen des vom Blatt Übersetzens analysiert. Es handelt sich um vom Blatt Übersetzen mit Vorbereitung (siehe Kap. 1.3). Vier Sprecher (S1, S2, S3, S4) haben einen Text bekommen und sie sollten den Text verdolmetschen. Der Ausgangstext (HABART, 2014) ist eine Nachricht, die uns über ein neues Projekt informiert, das beeinträchtigte Kindern in Schulen betrifft. Es handelt sich um keinen literarischen Text, sondern ein Sachtext mit allgemeinsprachlichen Charakter, der nicht primär zur Fachkommunikation dient (KOLLER, 2011, S. 278, 280). Der Ausgangstext von 144 Wörtern und 971 Zeichen wurde vom Lehrer im Rahmen eines Seminars ausgewählt und während des Übersetzens wurden Sprecher aufgenommen. Die Ausgangssprache ist Tschechisch und der Text wurde in die Zielsprache Deutsch verdolmetscht.

Die vier Sprecher haben den Text online im Voraus erhalten, sie konnten ihn sich ausdrucken oder nicht und nachfolgend hatten sie 10-12 Minuten Vorbereitungszeit. Sie konnten Wörterbücher benutzen und die Recherche vom dem Autor vorbereiten. Danach haben sie den Text online im Rahmen einer Seminarsitzung gedolmetscht. Dabei konnte eine wichtige Rolle der Stress spielen, weil die Sprecher später benotet wurden. Ihre Aufgabe war den Inhalt der Nachricht zu verdolmetschen, vollständig, fließend, grammatikalisch richtig zu sprechen und angemessenes Tempo der Rede zu wählen. Es handelt sich um keine Muttersprachler, sondern Studentinnen und Studenten im zweiten Jahrgang des Studienfaches Deutsch für Übersetzen und Dolmetschen. Ihre Muttersprache ist Tschechisch. Sie wurden schon während des Studiums mit der Problematik des VBÜ vertraut gemacht. Sie hatten nur einen Versuch. Ich habe danach die Aufnahmen nach der Methode GAT II. (SELTLING, 2010) transkribiert und analysiert. Die Übersicht der transkribierten Bezeichnungen siehe den Anhang 1.

Das Ziel des praktischen Teils ist festzustellen, ob die Sprecher den Text verständlich verdolmetscht haben. Ich analysiere auch, welche

Dolmetschstrategien sie verwendet haben und vergleiche Leistungen der Sprecher miteinander. Dazu habe ich Aufnahmen und Transkriptionen benutzt.

7.1 Transkriptionen

Bevor ich Transkriptionen gemacht habe, habe ich jede Aufnahme mindestens einmal zugehört, um eine Vorstellung zu haben, was ich analysieren werde. Als Erstes habe ich mich auf Wortschatztranskription konzentriert und ich habe Wörter transkribiert, wie man sie schreibt. Nur in wenigen Fällen sind transkribierte Wörter nicht korrekt geschrieben, weil der S1, S2, S3 oder S4 sie nicht richtig ausgesprochen hat. Beispiel, S3:

24 äh wird dazu (-) äh (-) **HILFEN**,

Die phonetische Transkription war für mich nicht wichtig. Die Aufnahmen habe ich nach bestimmten Passagen, Sätzen oder auch Wörter gestoppt, transkribiert und wieder abgespielt. Die größte Schwierigkeit für mich waren Versprecher, weil sie manchmal nicht deutlich ausgesprochen wurden, oder sie haben sich wiederholt. Beispiel, S4:

9 **gesundlichkeiten** äh **gesundlich** äh **gesundHEITlichen** 10
 <<lachend>entschuldigung>

11 **gesundheitlichen** oder sozialen nachteilen die normalschulen;

Manchmal war es nicht deutlich, welche Silben oder Buchstaben der Sprecher noch ausgesprochen hat, bevor er sich korrigiert hat. Wenn ich schon die Rede umgeschrieben habe, habe ich die ganze Aufnahme wieder zugehört, die Transkription kontrolliert und eventuell noch etwas korrigiert.

Das Nächste, was ich eingetragen habe, waren gefüllte Pausen (GP). Ich habe zwischen gefüllten und ungefüllten Pausen unterschieden und auch anders bezeichnet. GP sind als *äh* und ungefüllte Pausen als (-) markiert. Beispiel, S1:

5 **äh** während dieser zeit,

6 (-) haben tausende kinder mit äh einer behinderung,

Vor allem habe ich mich für GP interessiert, weil ich sie später analysiert habe (siehe Kap. 9). Wie bei der Wortschatztranskription habe ich die Aufnahmen mehrmals vorgespielt, nach kurzen Passagen gestoppt und in die Transkription aufgeschrieben. In drei Fällen (bei S1 und S3) habe ich sogar die ungefüllten Pausen mit dem Handy gemessen, weil sie grundsätzlich länger als Anderen waren. Die Zeitspanne ist von 3 bis 8 Sekunden.

Dann habe ich mich der Intonation gewidmet. Nach der Methode GAT II. habe ich unterschiedet, ob die Stimme während der Rede hoch, mittel oder tief steigt oder fällt oder ob sie gleichbleibend ist (die Bezeichnung siehe Anhang 1.). Die Intonation am Ende des Satzes analysiere ich später (siehe Kap. 9.3).

Nächster Punkt war die Betonung, die ich mit Großbuchstaben transkribiert habe. Beispiel, S2:

12 **LEHRERIN** oder des konkreten lehrers;

Wieder habe ich die Aufnahmen zugehört. Damit ich mich an die Betonung während der Sprache richtig konzentrieren konnte, hatte ich die schon ausgearbeitete Transkription vor mich nicht, und wenn ich irgendwelche betonte Wörter, Silben, oder auch Buchstaben gehört habe, habe ich sie in die Transkription eingetragen. Gleichzeitig habe ich mich der Stimmqualität gewidmet. In manchen Fällen wurde etwas lachend, leise, tschechisch gesagt oder länger ausgesprochen. Alle diese Abweichung von der normalen Stimme habe ich transkribiert.

Beispiel, in dem der Sprecher etwas lachend ausspricht, S4:

10 <<**lachend**>entschuldigung>

Beispiel der leisen Aussprache, S4:

38 <<**p**>Jan Michalík und Tomáš Habart>

Beispiel der tschechisch gesprochenen Passage, S3:

28 ((**tschechisch**, p) v průběhu dvou let) äh in den zwei jahren,

Diese Abweichung hat es sich nur bei dem Dolmetscher S3 erschienen.

Zum Schluss habe ich Zeilen nummeriert und die allgemeine Charakteristik der Stimme und Sprecher beschrieben, in die ich auch die ganze Länge der Rede geschrieben habe, nachdem ich alle Reden separat mit dem Handy gemessen hatte. Zur Kontrolle habe ich die vier Aufnahmen wieder vorgespielt und die Transkriptionen gefolgt, ob sie den Reden entsprechen.

8. Beschreibung der Aufnahmen

Sprecher 1

Der Vortrag des Dolmetschers S1 ist gut verständlich. Es gibt ein paar gefüllte Pausen und nur selten ungefüllte Pausen, die die ganze Rede nicht grundsätzlich stören. In der Stimme hört man ein Bisschen Nervosität, aber die Nachricht ist fließend übertragen. Es gibt nur ein größeres Zögern, wenn S1 über das Verb am Ende des Nebensatzes nachdenkt. Das Zögern ist mit zartem Lächeln begleitet. Am Schluss der Rede hat S1 die Autorennamen vom Ausgangstext nicht verdolmetscht, aber der Hauptgedanke wurde mitgeteilt. Die Länge der Rede ist 3.04 Minuten. Allgemeine Charakteristik der Stimme: weibliche, junge und klare Stimme, gute Artikulation.

Sprecher 2

Der Dolmetscher S2 spricht schwungvoller als andere Sprecher (Länge der Rede 1.35 Minuten). Es gibt nur selten gefüllte Pausen und sie stören die Rede gar nicht. Der Vortragende sinkt mit der Stimme am Ende jedes Satzes und der Ton ist immer gleich. Am Schluss wurden Autorennamen des Ausgangstextes nicht verdolmetscht, sonst hat er den Inhalt der Nachricht übergeben. Allgemeine Charakteristik der Stimme: weibliche, junge und klare Stimme, gute Artikulation.

Sprecher 3

Die Rede des Dolmetschers S3 ist langsamer (Länge der Rede 4.76 Minuten) und es gibt viele gefüllte Pausen und auch ungefüllte Pausen, die den ganzen Eindruck stören. Man hört auch erhöhte Menge von grammatischen Fehlern. Der

Vortragende, als der einzige, liest sich manchmal den Beginn der Sätze aus dem Ausgangstext auf Tschechisch vor. Das passiert in schnellerem Tempo und leiser. Am Schluss eines Satzes folgt er nicht immer die Intonation, die Stimme steigt häufig mittel. Es erschien sich zwei längere Pausen (5.0 und 8.0 Sekunden) bei der Verdolmetschung des letzten Absatzes. Diese Aufnahme ist die längste, aber der S3 hat nicht auch die Autoren der Nachricht zu verdolmetschen und hat das Ziel erreicht, d.h. die Mitteilung übertragen. Allgemeine Charakteristik der Stimme: männliche, junge und klare Stimme, gute Artikulation.

Sprecher 4

Der Dolmetscher S4 hat ein angemessenes Tempo der Rede (Länge der Rede 2.95 Minuten), die alle wichtigen Informationen enthält. Wie bei anderen gibt es auch gefüllte und ungefüllte Pausen, die im Vergleich mit dem Dolmetscher S3 grundsätzlich nicht störend sind. Der Sprecher versichert sich mit dem Ausdruck „*äh ja*“ während der Rede, was nervös wirkt. Wie S1 zögert S4 in einem Fall, weil er ein Adjektiv nicht aussprechen kann. Er vergisst nicht Autorennamen vom Ausgangstext zu sagen und auch folgt Interpunktionszeichen am Satzende. Allgemeine Charakteristik der Stimme: weibliche, junge und klare Stimme.

9. Analyse der gefüllten Pausen

Als gefüllte Pausen bezeichne ich störende Elemente, die als „*äh*“ in Transkriptionen aufgezeichnet sind. Ich habe mich nicht auf die Länge der gefüllten Pausen konzentriert deshalb habe ich sie alle gleich ohne Unterschied der Länge bezeichnet. Jeder Sprecher hatte verschiedene Zahl von gefüllten Pausen:

Sprecher	S1	S2	S3	S4
Zahl von GP	23x	6x	53x	23x

Wie ich schon vorher in dem theoretischen Teil erwähnt habe, hängen die GP von verschiedenen Faktoren ab und können sich an verschiedenen Stellen der Rede erscheinen, zum Beispiel:

- a) an der Grenze zwischen zwei Segmenten (S2, Zeile 2, in der Aufnahme Zeit 0:06)

1 sehr geehre besucher unseres portals,
2 **äh** schon seit mehr als zwanzig jahren spricht man bei uns über
3 ausbildung unterstützung der benachteiligten kindern;

b) zwischen dem Artikel und dem Rest der Aussage (S1, Zeile 22, in der Aufnahme Zeit 1:39)

22 das **äh** das üblich in den **äh** westlichen ländern der
europäischen
23 union ist;

c) bei der Selbstkorrektur (S3, Zeile 14, in der Aufnahme Zeit 1:22)

14 **äh** auf ihre **äh** (-) speziell **äh** spezielbildungs **äh** bedürfnisse,

d) bei der Suche nach dem richtigen Lexem (S3, Zeile 34, in der Aufnahme Zeit 3:31)

34 **äh** (8.0) **äh** (-) **äh** benachteiligung?

e) als Schwierigkeit bei der Transformation von Ausgang- in Zielsprache (S1, Zeile 26, in der Aufnahme Zeit 1:53)

26 kann mit der ergänzung der fehlende teilen **äh** des mosaiks **äh**
27 namens gemeinsame bildung von kindern schülern und studenten,
28 (3.0) <<lachend>HELFEN> ?

Ich habe zwei Kategorien gewählt und analysiert und nämlich die GP an der Grenze zwischen zwei Segmenten (am Anfang des Satzes oder des Nebensatzes), und ob die Sprecher bei der Selbstkorrektur *äh* sagen.

9.1 Gefüllte Pausen am Anfang des Satzes oder des Nebensatzes

Als Erstes habe ich beobachtet, ob Sprecher die GP „*äh*“ am Anfang des Satzes oder auch Nebensatzes setzt. Es kann so sein, weil der Dolmetscher einen Satz oder auch ein Segment beendet und danach wieder sich in dem neuen Satz oder

Segment orientieren muss. Während der Orientierungsphase spricht er (häufig unbewusst) „äh“ aus. Nachfolgend beginnt er zu dolmetschen.

Sprecher 1

S1 hat insgesamt 8-mal „äh“ in der ganzen Rede am Anfang eines Satzes gesetzt. Fast alle Sätze, die S1 mit „äh“ beginnt, schließen einander an. Nur zweimal ist es nicht der Fall. Beispiel:

19 **äh** ALLGEMEIN ist das tschechische schulwesen,
20 äh bietet ALLGEMEIN bietet das tschechische schulwesen,
21 noch kein servis,
22 das **äh** das üblich in den äh westlichen ländern der 23
 europäischen union ist;

In der Aufnahme ist es ersichtlich, dass S1 einen Satz beendet und sich in den nachfolgenden orientiert. Es ist sichtbar in den Zeilen 5, 10, 13, 19, 22, 29, 34 und 37.

Sprecher 2

Bei S2 gibt es wenige GP am Anfang eines Satzes und konkret 6-mal. S2 hat insgesamt nur sechs „äh“ in der Rede gesetzt und alle sind am Anfang eines Satzes. Es ist sichtbar in den Zeilen 2, 13, 15 und 22. S2 hat sich sehr gut im Text orientiert und nur selten gezögert hat. Beispiel:

15 **äh** das projekt auf dessen webseite sie sich befinden,
16 wird mit der ergänzung der fehlenden teilen der mozaik gennant
17 gemeinsame ausbildung der kindern schülern und studenten
 helfen;

In zwei Fällen hat S2 einen Nebensatz mit der Konjunktion begonnen, danach „äh“ gesagt und den Satz sauber beendet. Beispiele:

9 viele davon **äh** werden aber noch immer respektlos zu ihren
10 spezielle bedürfnissen ausgebildet;

14 das servis das in **äh** in westlichen staaten der eu normal ist;
Im Vergleich zu anderen Sprechern hat S2 aus der Sicht der GP sehr gut
gedolmetscht deshalb ist seine Rede gut hörbar.

Sprecher 3

In der Rede von S3 hört man viele GP an verschiedenen Orten und sie stören
den ganzen Eindruck vom Dolmetschen. 9-mal hat er insgesamt „*äh*“ am Anfang
des Satzes gesagt und konkret an Zeilen 1, 5, 8, 12, 19, 24, 28, 37 und 41. Beispiel:

12 **äh** ((tschechisch, p) hmhm hodně z nich) viele von ihnen,
13 (--) äh werden jedoch immer noch ohne respekt,
14 äh auf ihre äh (-) speziel äh spezielbildungs äh bedürfnisse,
15 äh ausgebildet,

Der Dolmetscher S3 sollte bessere Vorbereitung haben, weil man in der Rede hört,
dass er häufig versucht sich im Ausgangstext zu orientieren und es äußert sich
dadurch, dass er viele GP sagt. Ich würde ihm einen Ratschlag geben, damit er auf
ein Hilfspapier oder auf dem Blatt mit dem Ausgangstext mit Großbuchstaben und
farbig „*äh*“ schreiben würde. Es sollte als ein Warnzeichen für ihn sein, das er
immer vor Augen hätte.

Sprecher 4

S4 hat sich gut mit GP am Anfang eines Satzes bewältigt. Er hat insgesamt
9-mal „*äh*“ am Anfang des Satzes gesetzt und konkret in den Zeilen 2, 7, 12, 17,
21, 23, 25, 29 und 35. In der Rede ist hörbar (wie bei S1), dass der Dolmetscher
sich nach einem Satz in den nachfolgenden zuerst orientieren muss. Beispiel:

35 **äh** für alle pädagogischen mitarbeiter,
36 werden wir neue lehrpläne für bildungskurse erstellen,
37 un:d kurse in allen regionen äh in tschechien durchführen;

In einem Fall „*äh*“ klingt als eine Bestärkung des Sprechers in seinem Vortrag und ist mit „ja“ gebunden. In der Transkription *äh* (--) *ja*= (Zeile 17) bezeichnet. Die GP sind bei diesem Dolmetscher teilweise störend, weil die Rede nicht fließend ist und S4 mit „*äh*“ betont, dass ein Satz beendet und ein Neues beginnt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Sprecher häufig einen Satz verdolmetschen und vor dem anderen sagen sie *äh*. Es hängt wahrscheinlich mit der Orientation im Text und wie sie sich vorbereitet haben. Beim VBÜ hat aber der Dolmetscher ein Nachteil, der aus dem geschriebenen Text ausgeht und er dolmetscht mündlich also er kombiniert die geschriebene und gesprochene Sprache. Man kann aber sehen, dass S2 besser als andere Sprecher vorbereitet war und deshalb hört man wenige GP an der Grenze zwischen zwei Segmenten. Trotzdem sollten alle die Sprecher darauf mehr achten.

9.2 Gefüllte Pausen bei der Selbstkorrektur

Als zweites habe ich mich interessiert, ob Selbstkorrekturen, Versprecher oder Wiederholungen mit GP begleitet werden, die es bei allen Sprechern geben und wo sich die GP finden, d.h. nach der Korrektur, in der Mitte der Korrektur. Beispiele:

S1, Zeile 19-20, in der Aufnahme Zeit 1:28

19 *äh* ALLGEMEIN ist das tschechische schulwesen,
20 **äh** bietet ALLGEMEIN bietet das tschechische schulwesen,

S2, Zeile 14, in der Aufnahme 0:50

14 das servis das in **äh** in westlichen staaten der eu normal ist;

S3, Zeile 16, in der Aufnahme Zeit 1:38

16 ((tschechisch, p)jen někdy) nur manchmal ist ein fehler eines
äh
17 auf der seite *äh* eines bestimmten (-) **äh** einer bestimmten
18 lehrerin oder lehre lehrer,

S4, Zeile 9-10, in der Aufnahme Zeit 0:35

9 gesundlichkeiten äh gesundlich äh gesundHEITlichen
10 <<lachend>entschuldigung>
11 gesundheitlichen oder sozialen nachteilen die normalschulen;

In diesen angeführten Beispielen kann man sehen, dass die Selbstkorrekturen mit GP begleitet sind. Es ist so fast bei allen Selbstkorrekturen. Man kann aber nicht klar bestimmen, ob sich GP während der Korrektur oder nach ihr erscheinen, weil es bei jedem Sprecher unterschiedlich ist. GP können aus dem Grund entstehen, weil der Dolmetscher Tendenz hat zu sprechen und sobald er zögert, ist er unsicher und sagt häufig unbewusst *äh*. Damit hängt auch, dass der Dolmetscher und seine Konzentration ist durcheinandergebracht und verwendet störende Elemente (GP). Nur in einem Fall gibt es Selbstkorrektur ohne GP. Beispiel:

S1, Zeile 16, in der Aufnahme Zeit 1:16

16 nur manchmal ist der fe liegt der fehler auf der seite einer

Die GP und Selbstkorrekturen sind unerwünschte Elemente des Dolmetschens und beeinflussen den ganzen Eindruck und das Verständnis beim Dolmetschen. Leider gehören sie zu der gesprochenen Sprache und deshalb ist es fast unmöglich ohne GP und Selbstkorrekturen zu dolmetschen. Bei S1, S2, S4 wurde das Inhaltsverständnis in solchem Maße nicht beeinflusst, dass man ihn nicht verstehen würde. Bei S3 ist das Inhaltsverständnis schon ein bisschen schwieriger.

9.3 Analyse der Intonation am Satzende

Ein wichtiges Element des Dolmetschens ist, ob der Dolmetscher die Regel für Intonation folgt. Alle Sprecher arbeiten mit der Intonation während des Dolmetschens, also keine Rede ist monoton, was falsch wäre. Deshalb habe ich mehr an die Intonation am Ende des einfachen und zusammengesetzten Satzes konzentriert und analysiert, die tief oder mittel fallend sein sollte. Richtige Intonation am Satzende hilft dem Rezipienten sich in dem Inhalt zu orientieren.

Zuerst habe ich deutschen Sätzen von Sprechern mit dem tschechischen im Ausgangstext verglichen, ob sie gleich sind. Fast in allen Fällen haben Sprecher die

Satzteilung aus dem Ausgangstext gefolgt. Es hat nur eine Passage gegeben, in der ein Unterschied war. Insgesamt gibt es im Ausgangstext 8 Sätzen⁴ und S1, S2 und S3 habe 8 Sätzen gesagt. Bei S4 gibt es ein Satz, der er an 2 Sätzen geteilt hat. Die Zahl von Sätzen und die Intonation am Satzende sind in der Tabelle geschrieben:

	S1	S2	S3	S4
Anzahl von Sätzen	8x	9x	8x	8x
hoch steigend	1x		1x	
mittel steigend	1x		3x	
mittel fallend	6x	9x	4x	8x

In der Tabelle sieht man, dass es keine tief fallend oder gleichbleibend Intonation gibt. Die Sprecher haben nur hoch oder mittel am Satzende mit der Stimme gestiegen, was nicht akzeptabel ist. Aber bei der Mehrheit von Sätzen war die Stimme mittel fallend. Bei S2 und S4 war die Stimme immer mittel fallend am Satzende. Bei S1 und S3 gibt es Fälle, wo die Intonation nicht akzeptabel ist.

Sprecher 1

Bei S1 gibt es zwei Beispiele, wo der Dolmetscher mit der Stimme nicht fällt. Erstes Beispiel, S1, in der Transkription Zeile 28, in der Aufnahme Zeit 2:12:

24 das projekt,
 25 auf dessen webseiten sie sich befinden,
 26 kann mit der ergänzung der fehlende teilen äh des mosaiks äh
 27 namens gemeinsame bildung von kindern schülern und studenten,
 28 (3.0) <<lachend>HELFEN>?

In diesem Beispiel steigt die Stimme am Satzende hoch. Der Sprecher hat versucht die tschechische Syntax zu folgen, aber er hat in den Hauptsatz das Modalverb *können* zugegeben und deshalb als er am Satzende war, hat er im Text das Vollverb *pomůže* gesucht. In der Aufnahme hört man eine längere Pause (3.0 Sekunden), während welche er das Verb gesucht hat. Er hat es gut bewältigt, dass er die Pause nicht mit GP *äh* erfüllt hat, aber nachfolgend wenn er das Vollverb gefunden hat,

⁴ Ich habe mit der Definition nach Duden gearbeitet. *Ein Satz ist eine Einheit, die aus einem finiten Verb und allen vom Verb verlangten Satzgliedern besteht.* (DUDEN, 2005, S.773)

sagt er ihn lachend. Dieses Zögern findet sich im vorletzten Absatz, also kann es auch mit der Müdigkeit verbunden sein, oder dass der Sprecher schwierige Passagen gut gedolmetscht hat, und ein einfaches Verb wie *helfen* den Sprecher unsicher macht, und seine Konzentration während der Rede lockert sich.

Zweites Beispiel, S1, in der Transkription Zeile 33, in der Aufnahme Zeit 2:40:

29 äh im laufe von zwei jahren äh zwei tausend dreizehn 30
 und zwei tausend fünfzehn,
31 erstellen WIR un:d praktisch überprüfen katalogen von
32 unterstützenden maßnahmen für die schüler mit (-) mit einer
33 gesundlei gesundheitlichen oder sozialen benachteiligung,

In diesem Fall ist die Intonation mittel steigend, was besser als in dem ersten Beispiel ist. Trotzdem sollte der Sprecher mit der Stimme mittel fallen. Was interessant ist, dass die zwei Beispiele aneinander anschließen. Es handelt sich um einen Satz aus dem letzten Absatz, und konkret um einen vorletzten Satz. In der Aufnahme hört man, dass der Sprecher noch etwas sagen möchte. Die steigende Intonation bedeutet, dass die Rede noch fortfährt. Der Sprecher fährt nicht fort, sondern er beginnt den letzten Satz zu dolmetschen. Den letzten Satz beendet er mit der mittel fallend Intonation, was akzeptabel ist.

Sprecher 3

Bei S3 gibt es vier Beispiele, wo die Intonation hoch und mittel steigend ist. Alle diese Beispiele findet man in der ersten Hälfte des Dolmetschens und sie schließen aneinander an. Der Sprecher ist vom Anfang ein bisschen nervös und dolmetscht vorsichtig, aber es kann sein, weil es eine Prüfung für ihn war. Sehr wahrscheinlich hat er sich mehr an richtige Verdolmetschung von Wörtern als an die Intonation konzentriert. Erstes Beispiel, S3, in der Transkription Zeile 4, in der Aufnahme Zeit 0:24:

2 schon mehr als zwanzig jahren?
3 äh spricht man bei uns über äh DIE inter unterstützung der
4 bildung äh von benachteiligter kinder,

Dieser Satz ist der Erste in dem ganzen Text. Der S3 folgt die tschechische Syntax. Die Intonation ist nicht fallend am Satzende, sondern mittel steigend, was bedeutet, dass der Sprecher noch etwas ergänzen möchte. Aber S3 beginnt nachfolgend einen neuen Satz zu dolmetschen.

Zweites Beispiel, S3, in der Transkription Zeile 7, in der Aufnahme Zeit 0:44:

5 äh während dieser zeit,
6 (-) äh treten tausende kinder äh mit behinderungen,
7 äh gesundheitlichen oder sozialen äh benachteiligung an?

An diesem Satzende ist die Stimme hoch steigend. Es kann verursacht damit, dass S3 das Verb *nastoupit* als *antreten* verdolmetscht hat. Das Verb *antreten* besteht aus dem trennbaren Präfix *an-* und dem Verb *treten* deshalb musste der Sprecher während des Dolmetsches daran denken, damit er nicht vergisst das Präfix am Satzende zu sagen. Leider hat er sich an das Präfix konzentriert und nicht an die Intonation. Die hoch steigende Stimme ein bisschen störend während der Rede ist.

Drittes Beispiel, S3, in der Transkription Zeile 11, in der Aufnahme Zeit 1:05:

8 (--) ((tschechisch, p) mnohé děti) äh viele kinder,
9 (-) äh trifft äh trifft sich auf interesse interstü 10
unterstützung-
11 und äh gut angepasste angepasste bedingungen,

In diesem Fall hört man am Satzende die Unsicherheit vom S3. Nach der mittel steigend Intonation hört man, dass S3 sich versichert. Es kann so sein, weil der Satz am Anfang ersten Absatz ist, also muss der Dolmetscher sich in neuem Absatz zu orientieren.

Viertes Beispiel, S3, in der Transkription Zeile 15, in der Aufnahme Zeit 1:34:

12 äh ((tschechisch, p) hmhm hodně z nich) viele von ihnen,
13 (--) äh werden jedoch immer noch ohne respekt,
14 äh auf ihre äh (-) speziel äh spezielbildungs äh bedürfnisse,
15 äh ausgebildet,

Bei dem vierten Beispiel handelt es sich wieder um mittel steigende Intonation. Es ist interessant, dass nach der Aufnahme die Intonation in der zweiten Hälfte am Satzende immer mittel fallend ist, was akzeptabel ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Sprecher S2 und S4 nach den Aufnahmen mit der Intonation am Satzende sehr gut arbeiten können. Bei S1 hat es nur zwei Beispiele gegeben, wo die Intonation nicht akzeptabel war, aber bei der gesprochenen Rede, wenn der Dolmetscher nur ein Versucht hat, ist es akzeptabel. Bei S3 war es hörbar, dass er am Anfang unsicher war und deshalb war die Intonation in der ersten Hälfte der Rede nicht akzeptabel. Vielleicht sollte er sich Punkte am Satzende farbig markieren oder unterstreichen. Allgemein kann man sagen, dass Sprecher in der Mehrheit mit der Stimme mittel gefallen haben, was akzeptabel ist und es stört nicht den ganzen Ausdruck vom Dolmetschen.

10. Dolmetschstrategien

Für erfolgreiches Dolmetschen sollte der Dolmetscher Dolmetschstrategien beherrschen und verwenden. Es gibt unterschiedliche Strategien (siehe Kap. 4) und ihre Verwendung hängt von der Situation und vom dem Dolmetscher ab. Die Sprecher S1, S2, S3 und S4 haben einige von ihnen benutzt.

Sprecher 1

Der S1 verwendet die Strategie der Antizipation, weil seine Sätze syntaktisch richtig sind, also er antizipiert, was alles er sagen will. S1 lässt keine wichtigen Informationen aus und genelasiert nicht, weil es nicht nötig ist. Im Bezug zur Satzteilung hat er sich einen Satz mit einem Nebensatz ergänzen, damit seine Rede verständlich wäre.

Der Ausgangstext:

(...) Jen někdy je chyba na straně konkrétní učitelky či učitele, obecně české školství stále ještě nenabízí **servis obvyklý západních zemích EU**. (...)

Das Dolmetschen (in der Aufnahme Zeit 1:16):

16 nur manchmal ist der fehler liegt der fehler auf der seite einer
17 konkreten lehrerin,
18 oder eines konkreten lehrers,
19 äh ALLGEMEIN ist das tschechische schulwesen,
20 äh bietet ALLGEMEIN bietet das tschechische schulwesen,
21 noch kein **servis**,
22 **das äh das üblich in den äh westlichen ländern der**
europäischen
23 **union ist;**

In dem angeführten Beispiel sieht man, dass der Dolmetscher das Attribut in dem Ausgangstext mit einem Relativsatz. Die Strategie wurde richtig gewählt. Andere Strategie bei diesem Beispiel ist die Erklärung. S1 hat die Abkürzung erklärt. Es ist gut, aber es wäre auch kein Fehler die gleiche Abkürzung zu verwenden, weil sie in der Zielsprache bekannt ist.

Andere Strategie, die S1 verwendet hat, ist die Selbstkorrektur. Diese Strategie bedeutet, dass der Sprecher weiß, dass er etwas falsch, nicht grammatisch richtig gesagt hat.

Erstes Beispiel, in der Aufnahme Zeit 0:39:

8 sozialalen benachteiligung äh die gewöhnliche die
gewöhnlichen

Zweites Beispiel, in der Aufnahme Zeit 2:50:

36 äh der bildungskurse der bildungskursen,
37 kurse und äh realisieren die kurse in allen regionen äh der

In dem ersten Beispiel sieht man, dass S1 die Adjektivdeklination korrigiert und in dem zweiten Beispiel die Substantivdeklination. Aus diesen Beispielen kann man voraussetzen, dass der S1 gute Sprachkenntnisse zur Verfügung hat. Trotzdem hört man ein paar grammatische und syntaktische Fehler, die aber grundsätzlich sind. In der Aufnahme hört man keine Fälle von Missverständnissen von der Seite des

Dolmetschens. Der Dolmetscher wirkt ein bisschen nervös aber gerät in Panik nicht. Er hat auch ein angemessenes Tempo der Rede gewählt.

Sprecher 2

Der S2 verwendet die Strategie der Antizipation, weil seine Rede gut strukturiert ist. Wie S1 verwendet S2 auch Strategien der Generalisierung, Neutralisierung, Komprimierung, Kondensation oder Erklärung nicht, weil es nicht nötig ist. Einmal verwendet er die Satzteilung wie S1.

(...) Jen někdy je chyba na straně konkrétní učitelky či učitele, obecně české školství stále ještě nenabízí **servis obvyklý západních zemích EU**. (...)

- 11 (nuch/NUR) manchmal ist der fehler auf der seite der konkreten
12 LEHRERIN oder des konkreten lehrers;
13 äh in allgemeinen bietet das tschechische schulwesen noch
nicht
14 das servis **das in äh in westlichen staaten der eu normal ist;**

Trotzdem sieht man ein kleiner Unterschied in der Strategie im Bezug zum Abkürzungsdolmetschen. Der S1 erklärt die Abkürzung „EU“, während der S2 verdolmetscht die Abkürzung von der Ausgangsprache gleich in die Zielsprache. Beide Strategien sind akzeptabel.

Der S2 dolmetscht selbstbewusst und schwungvoll. Er spricht mit Hochdeutsch mit schönem Akzent und korrigiert sich selten.

Sprecher 3

Der Sprecher 3 verwendet die Strategie der Antizipation nur teilweise. Man hört Passagen, in denen der Sprecher nicht antizipiert, was er sagen will. Damit hängt auch, dass er für sich ein paar Wörter zuerst auf Tschechisch vorliest.

In der Rede findet man keine Strategie der Generalisation, Neutralisierung, Kondensation oder Komprimierung. Man hört Selbstkorrektur aber auch falsche Aussprache, die der Dolmetscher nicht korrigiert.

23 (-) auf äh dessen äh webseite webseiten sie sich befinden,
24 äh wird dazu (-) äh (-) **HILFEN**,

Normalerweise würde es man nicht merken, aber in diesem Fall betont noch der Dolmetscher die falsche Aussprache, also man unterscheidet den Fehler.

Sprecher 4

Die Verwendung von Dolmetschstrategien beim S4 ist sehr ähnlich wie bei anderen Sprechern. In Bezug zur Selbstkorrektur hört man eine Passage, in der S4 Schwierigkeiten mit der Aussprache hat und somit wird die Kontinuität der Rede gestört.

9 gesundlichkeiten äh gesundlich äh gesundHEITlichen 10
<<lachend>entschuldigung>
11 gesundheitlichen oder sozialen nachteilen die normalschulen;

Man hört, dass diese Situation den S4 ein bisschen zum Lachen bringt. Aber nach der richtigen Aussprache konzentriert er sich wieder und dolmetscht weiter. Der S4 verdolmetscht fast den ganzen Text inhaltlich richtig. In einem Fall geht es zu dem wesentlichen Fehler.

Der Ausgangstext:

(...) V průběhu dvou let **2013 až 2015** vytvoříme a v praxi ověříme Katalogy podpůrných opatření pro žáky se zdravotním a sociálním znevýhodněním. (...)

Das Dolmetschen, in der Aufnahme 2:06:

29 äh (-) in den zwei jahren äh **zwei hundert dreizehn-**
30 **äh bis zwei hundert fünfzehn-**
31 äh werden wir kataloge mit unterstützung maßnahmen,
32 für schüler mit gesundlichen und sozialen nachteil=
33 erstellen-

In dem angeführten Beispiel kann man sehen, dass S4 die Jahre falsch verdolmetscht hat. Diese falsche Verdolmetschung verwirrt den Rezipienten. Sonst gibt es noch ein paar grammatische und syntaktische Fehler, die aber das Inhaltsverständnis nicht grundsätzlich beeinflussen. S4 hat angemessenes Tempo der Rede gewählt und man hört Nervosität vor allem in der ersten Hälfte des Dolmetschens.

Zusammen lässt sich sagen, dass in Bezug zu Strategien nach Müglová kann man sagen, dass Sprecher haben vor allem die Strategien der Antizipation verwendet. Aber sie war nicht die einzige. Weitere Strategien sind die Erklärung und Selbstkorrektur. Außerdem arbeiten die Sprecher mit der Intonation während des Dolmetschens und versuchen sich den gefüllten Pausen zu vermeiden. Aber es gibt Passagen, wo die Intonation nicht richtig ist.

11. Resümee

Das Thema der Arbeit war Dolmetschstrategien beim vom Blatt Übersetzen und ob vier Sprecher haben den Ausgangstext verständlich verdolmetscht und wie. Nach den Aufnahmen und Transkriptionen kann man die Leistung von S1, S2, S3 und S4 beurteilen.

Die Arbeit besteht sich aus dem theoretischen und praktischen Teil. Im theoretischen Teil ist die Hybridform des vom Blatt Übersetzens vorgestellt. Man erfährt sich auch welche Phasen es beim vom Blatt Übersetzen verlaufen und was ist ihr Ziel. Ein wichtiger Bestandteil der Phasen ist der Dolmetscher als der Vermittler des Ausgangstextes und aus diesem Grund beschäftige ich mich mit den Kompetenzen des Dolmetschers und Dolmetschstrategien, die der Dolmetscher beherrschen soll.

Im praktischen Teil wird der Prozess der Analyse beschrieben. Ich arbeite mit den Aufnahmen und ihren Transkriptionen. Im Bezug mit dem Ziel der Arbeit beurteile ich, ob der S1, S2, S3 und S4 geschafft hat, den Ausgangstext auf der Ausgangssprache Tschechisch in die Zielsprache Deutsch verständlich zu

verdolmetschen. Man kann sagen, dass alle Dolmetschen waren erfolgreich aber die Sprecher hatten verschiedene Leistungen.

Ergebnisse:

Sprecher 1

Der S1 hat gut gedolmetscht. Das Tempo der Rede ist angenehm, man hört keine grundsätzlichen Fehler. Er korrigiert seine grammatischen und syntaktischen Fehler. Nur sollte der S1 weniger nervös sein, um seine Rede mehr selbstbewusst wäre. Der Inhalt wurde verständlich mitgeteilt und der Dolmetscher hat richtig die Dolmetschstrategien verwendet.

Sprecher 2

Der S2 spricht ein bisschen schneller aber seine Rede ist selbstbewusst. Man hört nur ein paar Selbstkorrekturen und gefüllte Pausen. Die Dolmetschstrategien wurden richtig verwendet und der gemeinsame Eindruck der Rede ist gut. Der Sprecher artikuliert und verdolmetscht den Hauptgedanken des Ausgangstextes.

Sprecher 3

Die Leistung der S3 im Vergleich zu anderem Sprecher ist ein bisschen schlechter. Man hört viele gefüllte Pausen und das Tempo der Rede ist langsamer. Der Dolmetscher liest sich Anfänge der Sätze auf Ausgangsprache vor, was für den Rezipient störend ist. Aber das Ziel des Ausgangstextes wurde verdolmetscht.

Sprecher 4

Der S4 hat gut gedolmetscht. Er hat angenehmes Tempo der Rede gewählt und die gefüllten Pausen und Selbstkorrektur sind nicht störend. In der Rede hört man aber ein Bedeutungsfehler, weil der Dolmetscher falsch die Jahre verdolmetscht hat, was den Rezipienten verwirrt. Sonst arbeitet der S4 sehr gut mit der Intonation.

Zusammen lässt sich sagen, dass die Dolmetscher gut gedolmetscht haben. Sie sind keine professionalen Dolmetscher deshalb könnten sie seine Rede noch verbessern, aber ihre Leistungen sind akzeptabel und verständlich.

Bibliografien

Literaturverzeichnis:

ČEŇKOVÁ, Ivana. *Úvod to teorie tlumočení*. Praha: Česká komora tlumočnicků znakového jazyka, 2008

GALLMAN, Peter. *Die Grammatik*. Mannheim: Dudenverlag, 2005

KAUTZ, Ulrich. *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. 2. Aufl. München: Goethe-Institut, 2002

KOLLER, Werner. *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Tübingen: A. Francke Verlag, 2011

MALKOVSKÁ, Alžběta. *Strategie tlumočnicka při simultánním tlumočení do mateřštiny a do aktivního cizího jazyka*. Rigorózní práce. Filozofická fakulta Univerzity Karlovy v Praze, Ústav translatologie, 2012.

MÜGLOVÁ, Daniela. *KOMUNIKACE, TLUMOČENÍ, PŘEKLAD aneb Proč spadla Babylonská věž*. Nitra: Enigma Publishing, 2013

OBIDINA, Veronika. *Sight Translation: Typological Insights into the Mode*. Journal of Siberian Federal University, 2015

PARKIN, Christina. *Stegreifübersetzen: Überlegung zu einer Grenzform der Translation am Beispiel des Sprachenpaares Französisch-Deutsch*. Frankfurt am Main: Peter Lang, internationaler Verlag der Wissenschaften, 2012

PÖCHHACKER, Franz. *Introducing Interpreting Studies*. London/New York: Routledge, 2016

PÖCHHACKER, Franz. *Aptitude for interpreting*. Amsterdam: John Benjamins Publishing company, 2014

STOLZE, Radegundis. *Übersetzungstheorien: eine Einführung*. 3 Afl. Tübingen: Narr, 2001

SU, Wenchao. *Eye-Tracking Processes and Style in Sight Translation*. Singapur: Springer Nature Singapur, 2020

Internetquellen:

Grammatisches Informationssystem. Propädeutische Grammatik, Pausen [11.6. 2022]. Zugänglich unter <https://grammis.ids-mannheim.de/progr@mm/4821>

Habart, T. 2014. Slovo úvodem. [13.04. 2022]. Zugänglich unter <http://www.inkluze.upol.cz/portal/o-projektu/slovo-uvodem/>

Internetová jazyková příručka. Zvukové vlastnosti souvislé řeči [10.6. 2022]. Zugänglich unter <https://prirucka.ujc.cas.cz/?id=915>

Slovo a Slovesnost. Pauzy v mluveném text [11.6. 2022]. Zugänglich unter <http://sas.ujc.cas.cz/archiv.php?lang=en&art=3096>

the[best]translation. 2011. O tlumočení [10.5. 2022]. Zugänglich unter <https://thebesttranslation.cz/o-tlumoceni-n24153.htm>

Zoelch, Ch. Berner, Valérie-Danielle. Thomas Joachim. 2019. Gedächtnis und Wissenserwerb [10.5. 2022]. Zugänglich unter https://lehrbuch-psychologie.springer.com/sites/default/files/atoms/files/urhahne_a1_978-3-662-55753-2_leseprobe_1.pdf

Verzeichnis der Abkürzungen

VBÜ = vom Blatt Übersetzen

S1 = Sprecher 1

S2 = Sprecher 2

S3 = Sprecher 3

S4 = Sprecher 4

GP = gefüllte Pausen

Anhänge

Anhang 1.

Transkription Regeln ausgehend aus GAT II. (SELTLING, 2010)

?	hoch steigend
,	mittel steigend
–	gleichbleibend
;	mittel fallend
.	tief fallend
(–)	schnelleres Segment
:	Dehnung
p	piano, leise
(—)	ungefüllte Pause
äh	gefüllte Pause
(3.0)	gemessene Pause, die länger als 3.0 Sekunden ist
AUF	Betonung
<<lachend>	Veränderung der Stimmqualität
(für/vor)	mögliche Alternativen
((tschechisch)	tschechische Passage

Anhang 2.

Vážení návštěvníci našeho portálu,

Už více než dvacet let se u nás hovoří o podpoře vzdělávání znevýhodněných dětí. Za tuto dobu do běžných škol nastoupily tisíce a dětí se zdravotním postižením, zdravotním nebo sociálním znevýhodněním.

Mnohé děti se setkaly se zájmem, podporu a dobře uzpůsobenými podmínkami. Hodně z nich je však stále vzdělávání bez respektu k jejich speciálním vzdělávacím potřebám. Jen někdy je chyba na straně konkrétní učitelky či učitele, obecně české školství stále ještě nenabízí servis obvyklý západních zemích EU.

Projekt, na jehož webových stránkách se nacházíte, pomůže s doplněním chybějících částí mozaiky zvané „společné vzdělávání dětí, žáků a studentů“.

V průběhu dvou let 2013 až 2015 vytvoříme a v praxi ověříme Katalogy podpůrných opatření pro žáky se zdravotním a sociálním znevýhodněním. Pro všechny pedagogické pracovníky vytvoříme nová kurikula vzdělávacích kurzů a uskutečníme kurzy ve všech regionech ČR.

Jan Michalík

a

Tomáš Habart

Der Ausgangstext (gekürzt)

Quelle: <http://www.inkluze.upol.cz/portal/o-projektu/slovo-uvodem/>

Anhang 3.

Sprecher 1 (S1)

Allgemeine Charakteristik der Stimme und Vorgetragene: weibliche, junge und klare Stimme, Studentin in 2. Jahrgang, keine Muttersprachlerin, gute Artikulation, angemessenes Tempo (Aufnahme S1), Länge der Rede 3.04 Minuten

1 sehr geehrte besucher unseres portals;
2 seit MEHR als zwanzig jahren,
3 äh (-) wird bei uns äh über die unterstützung der bildung äh der
4 benachteiligten kinder gesprochen;
5 äh während dieser zeit,
6 (-) haben tausende kinder mit äh einer behinderung,
7 -einer gesundheitlichen äh benachteiligung oder einer
8 sozialalen benachteiligung äh die gewöhnliche die gewöhnlichen
9 schulen besucht;
10 äh die meisten kinder,
11 (-) äh haben interesse unterstützung und gut angepassten
12 bedingungen begegnet;
13 äh viele von ihnen,
14 (-) werden aber immer noch ohne respekt zu ihren speziellen
15 bildungsbedürfnisse gebildet;
16 nur manchmal ist der fehler auf der seite einer
17 konkreten lehrerin,
18 oder eines konkreten lehrers,
19 äh ALLGEMEIN ist das tschechische schulwesen,
20 äh bietet ALLGEMEIN bietet das tschechische schulwesen,
21 noch kein servis,

22 das äh das üblich in den äh westlichen ländern der europäischen
23 union ist;
24 das projekt,
25 auf dessen webseiten sie sich befinden,
26 kann mit der ergänzung der fehlende teilen äh des mosaiks äh
27 namens gemeinsame bildung von kindern schülern und studenten,
28 (3.0) <<lachend>HELFEN>?
29 äh im laufe von zwei jahren äh zwei tausend dreizehn und zwei
30 tausend fünfzehn,
31 erstellen WIR un:d praktisch überprüfen katalogen von
32 unterstützenden maßnahmen für die schüler mit (-) mit einer
33 gesundlei gesundheitlichen oder sozialen benachteiligung,
34 äh (für/vor) alle pädagogische mitarbeiter erstellen wir neun
35 neue äh lehrpläne,
36 äh der bildungskurse der bildungskursen,
37 kurse und äh realisieren die kurse in allen regionen äh der
38 tschechischen republik;

Anhang 4.

Sprecher 2 (S2)

Allgemeine Charakteristik der Stimme und Vorgetragene: weibliche, junge und klare Stimme, Studentin in 2. Jahrgang, keine Muttersprachlerin, gute Artikulation, relativ schnelles Tempo (Aufnahme S2), Länge der Rede 1.35 Minuten

1 sehr geehrte Besucher unseres Portals,
2 äh schon seit mehr als zwanzig Jahren spricht man bei uns über
3 Ausbildung Unterstützung der Benachteiligten Kindern;
4 während dieser Zeit sind in die normalen Schulen Tausende Kinder
5 mit Gesundheitsbehinderungen Gesundheits oder Sozial
6 Benachteiligung ein eingetreten;
7 viele Kinder haben Interesse,
8 Unterstützung und gute Bedingungen getroffen;
9 viele davon äh werden aber noch immer respektlos zu ihren
10 speziellen Bedürfnissen ausgebildet;
11 (NUR) manchmal ist der Fehler auf der Seite der konkreten
12 Lehrerin oder des konkreten Lehrers;
13 äh in Allgemeinen bietet das tschechische Schulwesen noch nicht
14 das Service das in äh in westlichen Staaten der EU normal ist;
15 äh das Projekt auf dessen Webseite Sie sich befinden,
16 wird mit der Ergänzung der fehlenden Teile der Mosaik genannt
17 gemeinsame Ausbildung der Kindern Schülern und Studenten helfen;
18 im Laufe der Jahre zwei Tausend Dreizehn und zwei Tausend
19 Fünfzehn schaffen und in Praxis überprüfen wir die Kataloge der
20 Unterstützungsmaßnahmen für die Schüler mit Gesundheits oder
21 Sozialen Benachteiligung;

22 äh für alle pädagogische arbeiter schaffen wir neue
23 ausbildungskurse KURIKULEN?
24 und realisieren die kurse in alle alle regionen der tschechischen
25 republik;

Anhang 5.

Sprecher 3 (S3)

Allgemeine Charakteristik der Stimme und Vorgetragene: männliche, junge und klare Stimme, Student in 2. Jahrgang, kein Muttersprachler, gute Artikulation, langsames Tempo (Aufnahme S3), Länge der Rede 4.76 Minuten

1 äh sehr geheerte besucher unseres portals,
2 schon mehr als zwanzig jahren?
3 äh spricht man bei uns über äh DIE inter unterstützung der
4 bildung äh von benachteiligter kinder,
5 äh während dieser zeit,
6 (-) äh treten tausende kinder äh mit behinderungen,
7 äh gesundheitlichen oder sozialen äh benachteiligung an?
8 (--) ((tschechisch, p) mnohé děti) äh viele kinder,
9 (-) äh trifft äh trifft sich auf interesse interstü
10 unterstützung-
11 und äh gut angepasste angepasste bedingungen,
12 äh ((tschechisch, p) hmmm hodně z nich) viele von ihnen,
13 (--) äh werden jedoch immer noch ohne respekt,
14 äh auf ihre äh (-) speziel äh spezielbildungs äh bedürfnisse,
15 äh ausgebildet,

16 ((tschechisch, p)jen někdy) nur manchmal ist ein fehler eines äh
17 auf der seite äh eines bestimmten (-) äh einer bestimmten
18 lehrerin oder lehre lehrer,
19 äh im allgemeinen äh bietet die tschechische bildung=
20 bildungssystem äh immer noch NICHT äh den servis üblich in der
21 westlichen äh eu länder;
22 das projekt,
23 (-) auf äh dessen äh webseite webseiten sie sich befinden,
24 äh wird dazu (-) äh (-) HILFEN,
25 die fehlenden teile äh des mozaiks,
26 äh be äh gemeinsame ausbildung von kindern, schülern und
27 studenten aufzufüllen;
28 ((tschechisch, p) v průběhu dvou let) äh in den zwei jahren,
29 zwei tausend dreizehn bis zwei tausend fünfzehn,
30 -äh
31 (5.0) äh werden wir kataloge mit=äh unterstützungsma
32 unterstützungsmaßnahmen-
33 für schüler äh mit gesundleit gesundheitlichen und sozialen
34 äh (8.0) äh (-) äh benachteiligung?
35 äh erstellen-
36 und in der praxis äh überprüfen;

37 äh ((tschechisch, p) pro všechny) äh wir wir werden neue (-)
38 lehrpläne,
39 äh für bildungskurse äh für alle äh
40 (-) pädagogische mitarbeiter-
41 erstellen,
42 und äh (-) und kurse in äh allen regionen der tschechischen
43 republik äh (-) DURCHZUFÜHREN;
44 Jan Michalík und Tomáš Habart;

Anhang 6.

Sprecher 4 (S4)

Allgemeine Charakteristik der Stimme und Vorgetragene: weibliche, junge und klare Stimme, Studentin in 2. Jahrgang, keine Muttersprachlerin, gute Artikulation, angemessenes Tempo (Aufnahme S4), Länge der Rede 2.95 Minuten

1 also.
2 äh lieber besucher unseres portals,
3 äh seit mehr als zwanzig jahren,
4 -äh sprechen wir über die unterstützung der bildung von
5 benachteiligten kindern;
6 äh ja (--)
7 äh seit dieser zeit;
8 äh betraten tausende von kindern äh mit behinderungen,
9 gesundlichkeiten äh gesundlich äh gesundHEITlichen
10 <<lachend>entschuldigung>
11 gesundheitlichen oder sozialen nachteilen die normalschulen;
12 äh viele kinder stießen auf interesse-
13 unterstützung und GUT angepasste BEdingungen;
14 VIELE von ihnen,
15 werden jedoch immer noch ohne RÜCKSICHT auf ihre äh sonder
16 pädagogischen bedürfnisse ausgebildet;
17 äh (--) ja=

18 nur manchmal ist der fehler auf der seite eines bestimmten
19 lehres,
20 allgemein bietet die tschechische bildung immer NOCH NICHT den
21 servis äh der im westlichen europäische union länder gewöhnlich
22 ist;
23 äh das projekt,
24 AUF dessen webseite sie jetzt sich befinden,
25 äh wird dazu beitragen,
26 die fehlenden teile des äh mosaik mit dem namen gemeinsame
27 bildung von kindern (schülern/schulen) und studenten
28 (-)AUSzufüllen;
29 äh (-) in den zwei jahren äh zwei hundert dreizehn-
30 äh bis zwei hundert fünfzehn-
31 äh werden wir kataloge mit unterstützung maßnahmen,
32 für schüler mit gesundheitlichen und sozialen nachteil=
33 erstellen-
34 und in der praxis auch äh sie überprüfen;
35 äh für alle pädagogischen mitarbeiter,
36 werden wir neue lehrpläne für bildungskurse erstellen,
37 und kurse in allen regionen äh in tschechien durchführen;
38 <<p>Jan Michalík und Tomáš Habart

Anotace

Jméno a příjmení autora:	Šárka Helusová
Název katedry a fakulty:	Katedra germanistiky, Filozofická fakulta
Vedoucí práce:	Mgr. Petra Bačuvčíková, Ph.D.
Rok obhajoby:	2022
Název závěrečné práce:	Dolmetschstrategien beim Blatt Übersetzen
Název závěrečné práce v angličtině:	Interpreting strategies by sheet translation
Charakteristika závěrečné práce:	Tato bakalářská práce se zabývá tlumočnickými strategiemi během tlumočení z listu. Zdrojem této práce byly čtyři nahrávky, na kterých tlumočníci tlumočí výchozí text z češtiny do cílového jazyka němčiny. Na začátku teoretické části je popsáno tlumočení z listu, jeho fáze a tlumočnick jako sprostředkovatel výchozího textu. V praktické části jsou nahrávky analyzovány a porovnány jednotlivé výkony tlumočnicků.
Klíčová slova:	Tlumočení z listu, strategie, tlumočnick
Přílohy vázané k práci:	6
Rozsah práce:	62.000 znaků
Počet použité literatury:	12
Jazyk práce:	německý

Summary

Authors name and surname:	Šárka Helusová
Name of institute and faculty:	Department of German studies, Faculty of Arts
Supervisor:	Mgr. Petra Bačuvčíková, Ph.D.
Year:	2022
Title of thesis:	Dolmetschstrategien beim Blatt Übersetzen
Title of thesis in English:	Interpreting strategies by sheet translation
Characteristic of thesis:	This bachelor thesis deals with interpreting strategies by sheet translation. The source for the thesis are four recordings where the interpreters interpret the text from the source language Czech to the target language German. In the theoretical part is described the sheet interpreting, its phases, and the interpreter as a mediator of the communication. In the practical part are the recordings analysed and the performances of interpreters compared.
Keywords:	Sheet translation, strategies, interpreter
Attached files:	6
Length:	62. 000 characters
Number of titles of the used literature:	12
Language:	German